

Wer ist oder war IBU SILLA? Wir wissen sehr wenig über diese Frau aus dem heutigen Indonesien, die vor 200 Jahren die «Nyai», die Haushälterin und Mutter mehrerer Kinder eines Nidwaldner Söldners war.

Als Alois Wyrsch („Borneo Louis“) 1832 mit zwei seiner nicht-weissen Kinder von Banjarmasin nach Nidwalden zurückkehrte, war er ein reicher Mann. Als Militär- und Zivilgouverneur für die holländische Armee war er im Gesicht verwundet worden und erhielt jährlich 1000 Gulden vom holländischen Kolonialstaat; das wären heute etwa 170'000 Franken – und so begann seine politische Karriere, sei es als Landman oder als Nidwaldner Vertreter der Revisionskommission, die 1848 die neue Schweizer Bundesverfassung redigierte. Die Tochter, Constantia Wyrsch, erhielt eine gute Ausbildung, heiratete standesgemäss einen Mann aus einer anderen Familie der Nidwaldner Elite, und spielte Theater. Der Sohn, Alois Wyrsch II., wurde 1860 zum ersten Nationalrat of Color.

Doch wer war die Mutter dieser Kinder? Was waren die Machtverhältnisse zwischen Ibu Silla und Alois Wyrsch? Warum wurden sie und ein jüngeres Geschwister in Südostasien zurückgelassen? In den zahlre-

ichen Tagebüchern Wyrsch's gibt es zensierte Stellen: nicht nur mehrfach zur Unleserlichkeit durchgestrichene Stellen, sondern sorgfältig ausgeschnittene Lücken, und zwar überall dort, wo die südostasiatische indigene Frau Ibu Silla (oder „Johanna van den Berg“, oder „Belle“) erwähnt wird.

Die amerikanische Literaturwissenschaftlerin Saidiya Hartman schreibt über die allgemeine und kategorische Zensur nicht-weisser Frauen (Women of Color) in der (kolonialen) Geschichtsschreibung. Sie schlägt vor, die Strategie der ‚Critical Fabulation‘ anzuwenden: wir können über die Biografien der zensierten Frauen spekulieren und damit Auffächerungen von Möglichkeiten ihrer Geschichten, fiktive Zeugenschaften ihrer ehemaligen Existenz eröffnen. Gleichzeitig hilft uns die Critical Fabulation und der Blick auf die Lücken dabei, die hegemoniale Geschichtsschreibung, die stets von Machtpositionen aus definiert wurde und wird, mit einem kritischen Auge zu betrachten.

In der Ausstellung „Ibu Silla (vorgestellt von Olivia Abächerli)“ stellt sich Olivia Abächerli Ibu Silla vor, und sie stellt ihre Spekulationen den Betrachter:innen vor. Dabei wird eine fragende Haltung

eingenommen: wir wissen, dass wir nichts wissen, darum stellen wir die Vermutungen als Fragen in den Raum. Was bedeutet es für jede:n einzelne:n von uns, über Ibu Silla zu spekulieren?

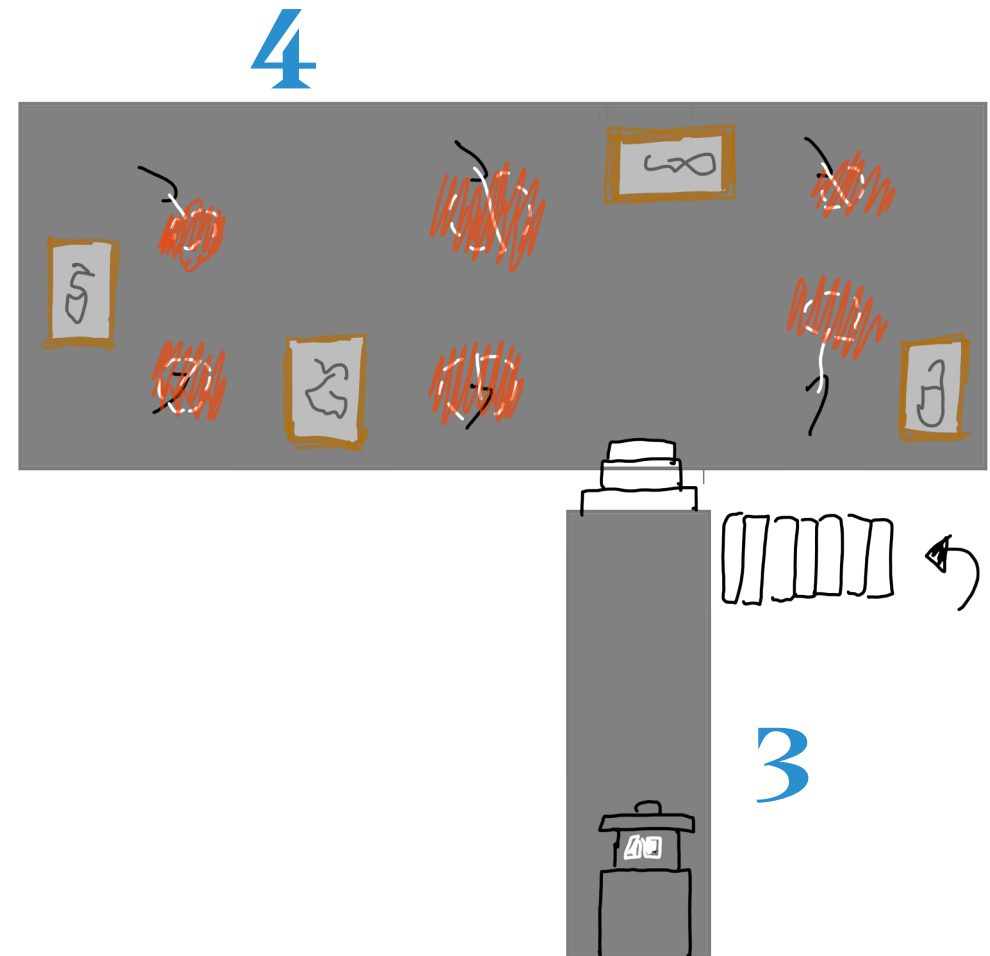
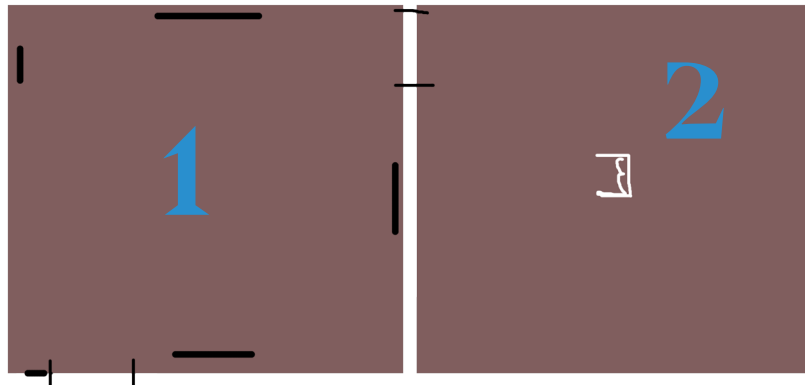
Olivia Abächerli's künstlerische Praxis thematisiert auf mehreren Ebenen Fragen nach Kontext, Orientierung oder Navigation. So geraten auch Schweizer Kolonialgeschichten in ihr Themenfeld, denn was in der Geschichte passiert, beeinflusst die Gegenwart. Ihre Arbeiten streben nach politischer und gesellschaftlicher Kontextualisierung: Wo sind wir, wie handle ich, und warum?

Das Zeichnen ist für Olivia Abächerli eine Methode des bildhaften Denkens, Spekulierens und Imaginierens: so steht auch immer eher der Prozess des Zeichnens im Vordergrund und weniger ein Endergebnis. Die Arbeiten entstehen so aus einer Pendelbewegung zwischen Recherche und unterschiedlichen zeichnerischen Mitteln. Die Ausstellung in der Galerie Hofmatt ist auch eine formale Auseinandersetzung zu Lücken und Spuren. Diese sollen uns einladen, kritisch zu spekulieren, und gleichzeitig unsere Positionen als Spekulierende zu reflektieren.

IBU SILLA

vorgestellt von Olivia Abächerli

5. Juni – 4. Juli 2021, Galerie Hofmatt, Sarnen



1 Biografie

2 Landschaft

3 Archiv

4 Kartografie

1 Biografie

Navigation, Sprechen, Bau, Autonomie, Archiv, Aktivismus, Musik, Schreiben, Wtf, Wirtschaft, Zensur, Pflege, Spiegelung, Gruppe / navigation, speech, autonomy, archive, activism, music, writing, wtf, economy, censorship, care, mirroring, group

2021

4-Kanal-Videoinstallation

00:48:42, HD, stereo, loop

Metatassen

2018

Keramik, 19-teilig

je ca. 10 x 10 x 10cm

2 Landschaft

Brille

2021

Bleistift auf Papier

297 x 210mm

Voyage

2021

VR-Videoinstallation

00:06:42, HD, stereo

Sound: Schubert, Fantasie in f Moll /

Tabuh Lelambatan, Galang Kangin /

Drexciya, Black Sea

> *gerne dürfen Sie eins der schwarzen*

Hygiene-Schutztücher unter der VR-Brille

tragen

3 Archiv

Umrissindex (Ibu Silla's Schatten)

2021

Buch Lasercuts, drahtgebunden

Edition 1/5

(in Aktenschrank, 1. Schublade)

13,3 x 12,5 x 2cm

Umrissindex (kausalkettengebunden)

2021

Buch mit Lasercuts, fadengebunden

Edition 1/5

(in Aktenschrank, 2. Schublade)

15 x 10 x 2cm

Kleine Bibliothek

(in Aktenschrank, 3. Schublade)

- Andreas Zangger, Koloniale Schweiz
 - Anna Lowenhaupt Tsing, Friction
 - Ann Laura Stoler, Duress
 - Harald Fischer-Tiné, Pidgin Knowledge
 - Maria Helena P. T. Machado und Sasha Huber, T(RACES OF LOUIS AGASSIZ
 - bell hooks, Belonging
 - John Berger, Ways Of Seeing
- > *die kleine Bibliothek ist eine Auswahl aus relevanter Literatur im Zusammenhang zur Ausstellung*

4 Kartografie

X100

2021

Installation, 4-teilig

Diverses Holz, Drehmotoren, Draht,
Ziegelmehl (Ziegelmehl aus Arbeiten mit
DUELL Kollektiv, zusammen mit Amélie
Bodenmann)

4 Mal ca. 190 x 30 x 30 cm

A

causal chain in two dimensions

2021

Bleistift und Ölkreide auf Papier
(in Vitrine)

100 x 70 cm

B

Manual Series By Hand: Simulation

2020

Bleistift und Ölkreide auf Papier
100 x 70 cm

C

time space loop

2021

Bleistift und Ölkreide auf Papier
(in Vitrine)

100 x 70 cm

D

Manual Series By Hand: Entropy

2020

Bleistift und Ölkreide auf Papier
100 x 70 cm

E

Trockenperiode, Umzonung, Divi- dendenausschüttung, unfreiwillige Quersubvention, Anlaufstelle für Geschlechtergerechtigkeit

2021

Bleistift, Ölkreide und Karton auf
Papier

100 x 70 cm

F

true memory, wrong color

2021

Bleistift, Plastillin und Ölkreide auf
Papier (in Vitrine)

100 x 70 cm

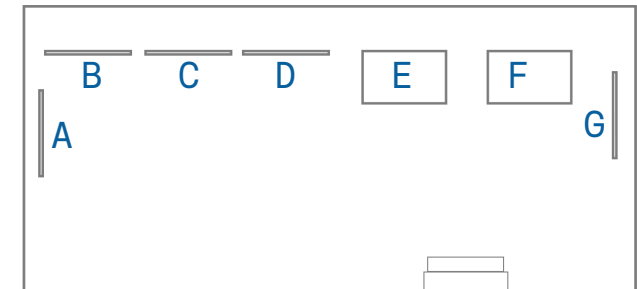
G

falscher Weg zum richtigen Palast / false directions to the true palace

2021

Bleistift und Ölkreide auf Papier
(in Vitrine)

100 x 70 cm



Preise auf Anfrage

Unterstützung

Eine Ausstellung ist immer auch ein kollektives Unterfangen. Ich bin dankbar für die Unterstützung durch:

Brigitt Flüeler (Präsidentin historischer Verein Nidwalden)

Bernhard C. Schär (Historiker, ETH Zürich)

Giorgia Piffaretti (Arbeitsgespräche, Künstlerin)

Nicolle Bussien (Arbeitsgespräche, Künstlerin, engagiert im Bereich Postkoloniale Schweiz, Mitglied 'Institut Neue Schweiz')

Kiki Ho (Gespräche, holländisch-indonesische Anthropologin und Dokumentarfilmerin)

Etienne Wismer (Gespräche, Kunsthistoriker)

André Müller (Hilfe bei Vitrinen, Schreiner)

Sandra Winkelmann (Hilfe bei Buchbinden, Papierrestauratorin)

Sarna Jubiläumsstiftung

Casimir Eigensatz Stiftung

Toni Durrer (Galerie Hofmatt)